

1 Projektregion Israel und Palästina

Mit dem 7. Oktober 2023 hat die Arbeit der Partner*innen von Wi.e.dersprechen in Palästina und Israel eine brutale Zäsur erfahren. Die radikal veränderte politische und gesellschaftliche Lage prägte die Aktivitäten des Projekts. Beide Partnerinitiativen von Wi.e.der-sprechen arbeiten auch inmitten von Krieg und Hoffnungslosigkeit weiter. Nachdem über den Winter 2023 / 2024 klar wurde, dass der Krieg in Gaza sowie die Eskalation im Westjordanland keineswegs kurzfristige Entwicklungen sein würden, gingen die Partner*innen in der Region unterschiedliche Wege: 2024 und 2025 haben die Partner*innen, die das Dialogseminar für Frauen* organisieren, die binationale Arbeit in den Mittelpunkt gestellt und in beiden Jahren auch Seminare in Deutschland realisiert. Die Partner*innen der Organisation Seekers (Name geändert) konzentrierten sich wiederum auf die Arbeit vor Ort; lange Zeit organisierten sie vor allem uni-nationale Treffen langjähriger Aktiver, mittlerweile finden auch wieder binationale Aktivitäten statt.

Die Aktiven beider Initiativen waren auch sehr persönlich (wenn auch auf radikal unterschiedliche Weise) betroffen, die partnerschaftliche Zusammenarbeit geriet in eine Krise und die lokalen Teams brauchten zunächst selbst interne Dialogprozesse, um ihre Partnerschaften in dieser neuen Realität aufrechtzuerhalten, zu stärken und sich darüber klar zu werden, wie sie weiterarbeiten wollten. Der fortlaufende Dialog auf Teamebene bleibt zentral und braucht kontinuierliche Aufmerksamkeit.

Ende 2024 reisten Katharina Ochsendorf und Schulamith Weil (Mitglied des Koordinationskreises) nach Israel und Palästina, um einige der Partner*innen vor Ort zu treffen und bei einem bi-nationalen Treffen Teilnehmender dabei zu sein.

Aktivitäten 2024 und 2025

Die Partner*innen des Dialogseminars für Frauen* organisierten 2024 ein Seminar für ehemalige Teilnehmende, bei dem sie vertieften Dialog mit der konzeptionellen Überarbeitung des Seminarprogramms verbanden. 2025 realisierten die Partner*innen dann ein „reguläres“ Dialogseminar mit einer neuen Gruppe Teilnehmer*innen und überarbeitetem Programm. Gleichzeitig wurden die Vor- und Nachbereitungsphasen neu strukturiert und ausgebaut. Diese intensivere Vorbereitung der Teilnehmenden ist für die Partner*innen gerade in der anhaltend politisch dystopischen Situation besonders zentral gewesen und hat das Dialogseminar 2025 wesentlich zum Erfolg geführt. In der Weiterarbeit mit den Gruppen nach dem Sommerseminar war 2024 und 2025 jeweils ein gemeinsamer Besuch in Masafer Yatta mit politischer Tour durch den Ort, einer Vorführung des Films „No other Land“ und einem Gespräch mit Teilen der Filmcrew ein besonderes Highlight. Im Dezember 2024 gab es auch ein binationales Wochenendseminar, bei dem Möglichkeiten gemeinsamen Aktivismus ein wichtiges Thema waren. 2025 wird ein solches Ende November stattfinden.

Die Partner*innen der Organisation Seekers arbeiteten nach dem 7. Oktober zunächst fast ausschließlich uni-national, teilweise trafen sich sogar Palästinenser*innen mit israelischer Staatsangehörigkeit („48er-Palästinenser*innen“) und Palästinenser*innen aus dem Westjordanland und Ostjerusalem getrennt voneinander. Über das Jahr 2024 fanden dann kleine Annäherungen statt, zudem entwickelten die Gruppen Ideen, wie sie jeweils in ihre eigenen Gesellschaften hineinwirken könnten. Die jüdisch-israelische Gruppe langjähriger Aktiver gestaltete ein Programm für Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen innerhalb Israels, auf palästinensischer Seite entstand die Idee eines Onlineportals / Blogs. Später in 2024 fanden dann endlich bi-nationale (Online-)Treffen langjähriger Aktiver statt, die 2025 fortgesetzt wurden. Bisher konnte Seekers die Arbeit mit neuen Gruppen noch nicht wieder aufnehmen.

Wi.e.dersprechen
Dialoge über Grenzen hinweg
Komitee für Grundrechte
und Demokratie e.V.
Aquinostraße 7–11
50670 Köln
T 0221 97269-18
www.wiedersprechen.org
info@wiedersprechen.org

Tätigkeitsbericht „Wi.e.ersprechen“ 2024-2025

Ausblick

2026 werden die Partner*innen des Dialogseminars für Frauen* vor allem zur „Konsolidierung“ nutzen – neben einer Weiterarbeit mit Gruppen der Jahre 2023 - 2025 vor Ort werden sie sich darauf konzentrieren, die neuen Konzepte und Methoden weiter zu verbessern und die lokalen Teams in Trainings weiter zu stärken. Auch wollen sie das Wissensmanagement verbessern und an einem kontinuierlichen „Alumni-Programm“ arbeiten, welches zukünftig wahrscheinlich parallel zu den jährlichen Dialogseminaren stattfinden soll. D.h. ihre Priorität liegt 2026 klar auf der Arbeit vor Ort; das nächste „reguläre“ Dialogseminar planen sie für 2027.

Seekers versuchen umgekehrt, zwischen Winter 2025 und Sommer 2026 ein Teamtraining zu realisieren. Nach einigen Trainingseinheiten vor Ort möchten sie eine zwei-wöchige, intensive Trainingsphase im Ausland realisieren. Hier steht noch nicht fest wo.

2 Projektregion Südosteuropa: Bosnien und Herzegowina, Serbien und Kroatien

Die politische Situation in dieser Projektregion ist über die letzten beiden Jahre deutlich angespannter geworden. Besonders viel Schlagzeilen machten und machen die anhaltenden Proteste in Serbien, aber auch in Bosnien und Herzegowina mit den immerwährenden secessionistischen Bestrebungen Dodiks. Der zwischenzeitlich gegen ihn erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben, allerdings bestätigte die Berufungskammer des Obersten Gerichtshofes das Urteil der zentralen Wahlkommission und sprach ein politisches Betätigungsverbot aus. Dodik musste sein Amt als Präsident der Republika Srpska aufgeben.

Besonders die Partner*innen in Serbien berichten zusehends von immer kleiner werdenden Handlungsspielräumen und Repression. Jelena Štulić, Mitarbeiterin der Partnerorganisation Link und langjährige Aktive des Netzwerks Youth United in Peace (YU-Peace) wurde im Dezember 2024 mit einem Menschenrechtspreis der „House of Human Rights Foundation“ ausgezeichnet und musste nach der Veröffentlichung ihres Namens Anfeindungen hinnehmen. Der Einsturz des Bahnhofsdachs in Novi Sad am 1.11.2024 löste Proteste gegen die Korruption und Vetternwirtschaft im Land aus. Die Proteste weiteten sich aus und richteten sich mittlerweile gegen das autoritäre Regime Vučićs. Ein ehemaliger Teilnehmender von YU-Peace wurde während einer Demonstration verhaftet. Er wurde schnell wieder freigelassen, muss aber nun mit einem Strafverfahren wegen des Vorwurfs des „Umsturzes der verfassungsmäßigen Ordnung“ rechnen. In Kroatien ist der Rechtsruck auch gesellschaftlich spürbar. So gab der rechtsextreme Folkrockstar Marko Perković alias Thompson im Sommer 2025 ein Konzert mit einer halben Millionen Zuschauer*innen in Zagreb – das größte Konzert, das es jemals in Kroatien gab. Seine Lieder nehmen unter anderem auf Kriege der 1990er Bezug und enthalten „nostalgische“ Verweise auf die Ustasha.

In diesem allseits angespannten und krisenhaften Kontext arbeitet YU-Peace beständig weiter, auch wenn die Angst Teilnehmender und Teammitglieder vor politischer Repression größer wird und sie sich scheuen, wie früher während der Jugenddialogbegegnungen z.B. in Kroatien öffentlich mit ihrer Friedensbotschaft aufzutreten.

Neben Jelena Štulić wurde 2024 eine weitere langjährige Mitarbeiterin für ihr Engagement ausgezeichnet. Alma Džinić Trutović ehemalige Regionalkoordinatorin, wurde für ihr lebenslanges Engagement für Frieden und Verständigung mit dem Krunoslav Sukić-Preis ausgezeichnet. 2023 übergab Alma Džinić Trutović ihre Koordinationsrolle an Vlasta Marković, ehemalige Teilnehmende und langjährige ehrenamtlich Aktive des Projekts. Sie hat 2024 dauerhaft die Regionalkoordination übernommen.

Aktivitäten 2024 und 2025

Tätigkeitsbericht „Wi.e.dersprechen“ 2024-2025

Sowohl 2024 als auch 2025 fanden die bewährten Aktivitätenformate in dieser Region wie gewohnt statt.

Jeweils im August gab es das große Friedenscamp in Seget Donji, Kroatien mit rund 70 Teilnehmenden. Wie jedes Jahr war Brigitte Klaß, ehrenamtliche Koordinatorin des Projektteils bei der Begegnung zu Gast, 2025 besuchte auch Laura Wahden einige Tage das Friedenscamp, um die Partner*innen und ihre Arbeit kennenzulernen. Das Camp für Aktive sollte 2024 in Srebrenica stattfinden, musste aber aufgrund einer kurzfristigen Absage der Unterkunft nach Muška Voda nahe Tuzla verlegt werden. Dennoch stand das Thema des Völkermords in Srebrenica im Mittelpunkt des Camps und die Gruppe besuchte die Gedenkstätte Potočari, das Memorial Center für die Opfer des Genozids sowie die Stadt Srebrenica. 2025 war das Camp für Aktive in Sombor in Serbien geplant. Da die Partner*innen dort stark in die landesweiten Proteste eingebunden waren und zudem Unsicherheit bestand, ob die Teilnehmendengruppe in der angespannten politischen Stimmung mit Anfeindungen hätte rechnen müssen, fand das Camp 2025 neuerlich in Muška Voda statt. Was die Wochenendbesuche angeht, so musste der Besuch im Frühjahr 2024 nach Vukovar wegen logistischer Probleme vor Ort auf einen Tagesbesuch verkürzt werden. Im September 2024 gab es einen Wochenendbesuch in Tuzla, verbunden mit einer großen Feier anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Projekts. Viele Generationen von Teilnehmenden und Teammitgliedern waren dabei, es gab Ehrungen für langjährige Aktive und viel Austausch. Rebekka Edelman und Brigitte Klaß waren als Koordinationskreismitglieder ebenfalls vor Ort. 2025 konnte im Frühjahr kein Wochenendbesuch stattfinden, im Oktober hat es aber einen Besuch nach Srebrenica gegeben.

Zudem gab es wie gewohnt jeweils einen Vorbereitungsworkshop, einen Supervisionsworkshop und einen Auswertungsworkshop für das lokale Team.

Ausblick

Der Projektteil in Südosteuropa steht vor mehreren Herausforderungen: einerseits verschärft sich die politische Lage, was langsam aber sicher den Handlungsspielraum der Partner*innen vor Ort einschränkt. Gleichzeitig ist deutlich sichtbar, dass die Aktivenbasis bzw. teilweise die finanzielle Grundlage der Partnerorganisationen in den einzelnen Partnerstädten schwinden.

Andererseits wird auch die finanzielle Unterstützung durch Wi.e.dersprechen perspektivisch nicht wachsen, sondern eher kleiner werden (siehe Abschnitt 3). Zusammengenommen bedeuten diese Entwicklungen, dass die Partner*innen vor Ort nicht nur Strategien entwickeln müssen, um entweder zusätzliche Mittel einzuwerben oder mit weniger Budget die Aktivitäten realisieren zu können. Sie bedeuten auch, dass sich die Partner*innen angesichts der veränderten politischen Realität in der Region und der Situation in den einzelnen Partnerstädten ggf. strategisch neu ausrichten und bewährte Konzepte überdenken müssen.

Daher ist perspektivisch ein Strategieprozess geplant, der im Laufe von 2026 anlaufen soll. Auch wird die kroatische Adriaküste als langjähriger Ausrichtungsort des großen Friedenscamps im Sommer aufgegeben und die Begegnung wird 2026 erstmals in Montenegro stattfinden.

3 Wi.e.dersprechen allgemein

Die letzten beiden Jahre waren für Wi.e.dersprechen insgesamt herausfordernd. 2024 musste das Projekt den größten Spendeneinbruch seiner Geschichte hinnehmen und erhielt gut 60.000€ weniger Spenden als im Jahresdurchschnitt der Vorjahre. Dies zusammengekommen mit erhöhten Ausgaben, unter anderem durch notwendige Umbuchungen von Flügen (einige Fluggesellschaften stellten den Flugverkehr nach Israel phasenweise ein, so mussten Flüge für das Dialogseminar 2024 extrem kurzfristig umgebucht werden) bringen das Projekt in eine angespanntere Finanzlage als in Vorjahren. Überschüsse, die viele Jahre lang vorhanden waren, sind nunmehr abgebaut und Wi.e.dersprechen bemüht sich, durch vermehrtes Fundraising und

Tätigkeitsbericht „Wi.e.dersprechen“ 2024-2025

Einsparungen, eine stabile finanzielle Situation zu behalten. 2026 werden einige Aktivitäten des Projekts vorübergehend eingeschränkt.

Mitte 2024 hat Tessa Pariyar ihre Stelle als Projektkoordinatorin verlassen; seit Februar 2025 hat Laura Wahden die Projektkoordination zusammen mit Katharina Ochsendorf übernommen. In der Übergangszeit übernahm Katharina Ochsendorf zwischenzeitlich Vollzeit die Koordination, seit dem Einstieg Laura Wahdens sind nun beide Koordinationsstellen wieder mit 75% ausgestattet. Der feste Kreis aus Ehrenamtlichen, der „Koordinationskreis“ arbeitet in unveränderter Zusammensetzung weiter, wobei Emina Beganovic aus persönlichen Gründen ihre Mitarbeit vorübergehend pausiert hat. Aktuelle Mitglieder sind neben ihr Ilona Stahl, Schulamith Weil, Rebekka Edelman und Brigitte Klauf.

Neben der Einarbeitung von Laura Wahden arbeitet das Projekt weiter an den Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings; letzteres wird 2026 einen besonderen Schwerpunkt bilden. Die Einführung der Kontaktdatenbank- und Spendenverwaltungssoftware CiviCRM, die Ende 2025 endlich abgeschlossen werden wird, ist bereits ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Prozesse in diesen Bereichen.

Veranstaltungen / Vorträge 2024-2025

2024 wurden die Hauptamtlichen des Projekts verschiedentlich zu Projektvorträgen eingeladen, unter anderem im Frühjahr von der Seniorengruppe der GEW in Bielefeld, am 30.11.2024 nach Idstein zu einem Vortrag im Rahmen der Ausstellung „Gesichter des Friedens“ (ZfD) und im September nahm Katharina Ochsendorf auf Einladung des Allerweltshauses Hagen an einem Filmgespräch zum Film „Der Sohn des Anderen“, welcher im Rahmen der Filmreihe „Ich bin. Du bist. Wir sind“ in Hagen gezeigt wurde.

2025 war das Projekt Ende Januar bei der Universität Bielefeld zu Gast. Dort organisierte das Forum Offene Wissenschaft im Wintersemester 2024 / 2025 eine Ringvorlesung unter dem Titel „Der ‚Nahe Osten‘: Liegt er uns fern – kommt er uns zu nah?“. Zum Schluss der Ringvorlesung gab es ein Podiumsgespräch mit dem Schwerpunkt „Der Nahe Osten und wir. Zivilgesellschaftliche Initiativen in der Region“, an dem Katharina Ochsendorf teilnahm.

2025 organisierte Wi.e.dersprechen vom 15.03.–22.03.2025 eine Vortragsreise mit der palästinensischen und der israelischen Koordinatorin des Dialogseminars für Frauen*. Im Rahmen der Reise fanden Vorträge in Hamburg, Dahlenburg, Bonn, Köln und Frankfurt a.M. statt. Während der Vortragsreise gab es Kurzinterviews mit den beiden Koordinator*innen bei Radio Cosmo (WDR) und beim Deutschlandfunk. Im September 2025 war das Projekt mit einem Vortrag bei den Bonner Friedenstagern vertreten.

Seit 2024 erreichen das Projekt hin und wieder Anfragen von politischen Gruppen / Initiativen, die Unterstützung bei der internen Auseinandersetzung über Israel und Palästina suchen oder inhaltliche Workshops zu diesem Thema wünschen. Bisher hat das Projekt diese Anfragen mit Bedauern unter anderem aus Kapazitätsgründen abgelehnt.

Perspektiven und Fragen für die Zukunft von Wi.e.dersprechen

Wi.e.dersprechen muss sich in den kommenden Jahren vor allem auf die Sicherung der finanziellen Grundlage des Projekts sowie auf seine strategische Ausrichtung konzentrieren. Nach dem massiven Spendeneinbruch 2024 sind nunmehr die Rücklagen des Projekts abgeschmolzen und 2026 werden einige Aktivitäten eingeschränkt, um nicht kurzfristig in eine finanzielle Schieflage zu geraten. Gleichzeitig wird die Optimierung insbesondere administrativer Prozesse weitergehen und dafür sorgen, dass die Hauptamtlichen des Projekts noch mehr Kapazitäten für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising haben. Die Implementation der Fundraisingstrategie umfasst u.a. die Verbesserung der (auch digitalen) Öffentlichkeitsarbeit des Projekts, z.B. eine Überarbeitung der Projektwebseiten aber auch die Einführung ganz neuer Fundraisingkonzepte. Gleichzeitig werden sich die deutschen Teammitglieder gemeinsam mit

Tätigkeitsbericht „Wi.e.dersprechen“ 2024-2025

den Partner*innen in den beiden Projektregionen strategischen Überlegungen widmen – wenn auch die politischen Situationen in Palästina und Israel und Südosteuropa unterschiedlicher nicht sein könnten, in beiden Regionen machen veränderte politische Realitäten eine Weiterentwicklung der Konzepte vor Ort nötig.